



**BITKOM Branchenbarometer
4. Quartal 2004**

Statement von Willi Berchtold

Präsident

BITKOM

**Bundesverband Informationswirtschaft,
Telekommunikation und neue Medien e. V.**

Telefonpressekonferenz

30. November 2004

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zur Vorstellung unseres Branchenbarometers für den Winter 2004. Wir haben auch in diesem Quartal wieder unsere Mitgliedsunternehmen gefragt, wie die Geschäfte laufen und was sie von der Zukunft erwarten.

Sie wissen, die BITKOM-Mitglieder stehen für nahezu 90 Prozent des Markts für Informationstechnik, Telekommunikation und neue Medien hier in Deutschland. Der Bitkom-Markt erreicht in diesem Jahr ein Volumen von rund 132 Milliarden Euro.

Um das Ergebnis der Umfrage gleich auf den Punkt zu bringen: Es sieht gut aus in unserer Branche! In der ITK-Branche machen die Unternehmen in ihrer Mehrzahl wieder gute Geschäfte und blicken mit Optimismus in das kommende Jahr. Das ist besonders erfreulich und wichtig, da doch derzeit dem Aufschwung in unserer Volkswirtschaft die Puste auszugehen droht.

[Chart 3: Zu wenig Dynamik in 2005]

Werfen wir einen Blick auf unser Chart 3 mit der Überschrift: Zu wenig Dynamik in 2005 und damit auf die Konjunkturprognosen für das Jahr 2005.

Der Sachverständigenrat rechnet mit einem Wachstum von 1,4 Prozent, die Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Herbstgutachten von 1,5 Prozent. Die Bundesregierung sieht die deutsche Wirtschaft im kommenden Jahr trotz des schwachen Dollars und des hohen Ölpreises um 1,7 Prozent wachsen. Damit verharrt das Wachstum in Deutschland auf einem Niveau, bei dem per Saldo keine neuen Arbeitsplätze entstehen. Die Informations- und Telekommunikationswirtschaft wird sich - so ist unsere heutige Prognose - von diesem Trend abkoppeln. Und sie wird wieder zu einem Zugpferd für die Gesamtwirtschaft.

Dafür gibt es deutliche Signale.

[Chart 4: Rückblick – So lief das 3. Quartal 2004]

Lassen Sie mich Zurückblicken auf das 3. Quartal – untermauert durch das Chart 4 – und die Frage beantworten: Wie liefen die Geschäfte im dritten Quartal 2004? 56 Prozent der Unternehmen verzeichneten im Vergleich zum Vorjahresquartal steigende Umsätze. Bei 23 Prozent blieben die Erlöse stabil. Damit verstärkte sich der positive Trend aus dem ersten Halbjahr. Übrigens, die Zahlen für das dritte Quartal basieren bereits auf real getätigten

Umsätzen und nicht auf Erwartungen. Wichtig ist natürlich die Frage: Was erwarten wir vom 4. Quartal 2004?

[Chart 5: Kurzfristiger Ausblick – So läuft das 4. Quartal 2004]

Und diese Frage beantworten wir mit dem Chart 5.

Egal, ob Handy-Hersteller oder Computerbauer, Software-Anbieter oder Telekommunikationsfirmen: Die Unternehmen erwarten ein erfolgreiches Weihnachts- und Jahresendgeschäft. 60 Prozent gehen von einem Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr aus.

[Chart 6: BITKOM-Index]

Der Optimismus spiegelt sich auch in unserem Branchenindex wider. Das Stimmungsbarometer hat nach zwei Rückgängen die Trendwende geschafft und liegt mit 41,6 Punkten nunmehr stabil im Plus. Auch hier ist die Schere zur Gesamtwirtschaft zu erkennen. Wie Sie wissen, ist der Ifo-Index im November ja überraschend stark gefallen.

[Chart 7: Erwarteter Umsatz 2005]

Kommen wir jetzt zu jenem Teil der Umfrage, der uns am meisten interessiert: den Erwartungen für das kommende Jahr. Drei Viertel der von uns befragten Unternehmen rechnen im kommenden Jahr mit einem Umsatzplus. Zum Vergleich: Bei der Umfrage vor einem Jahr waren – in Anführungsstrichen – „nur“ zwei Drittel der Firmen derart positiv gestimmt.

Besonders erfreulich ist, dass mehr als ein Drittel der Firmen sogar mit einem kräftigen Umsatzplus von mehr als fünf Prozent rechnet. Auch diese Einschätzung liegt deutlich über dem Vorjahreswert.

[Chart 8: Ertrag, Personal 2005]

Parallel zu den Umsätzen wachsen die Erträge.

Fast zwei Drittel der Firmen rechnen im kommenden Jahr mit höheren Gewinnen. Eingesetzt hat diese Entwicklung schon in diesem Jahr, wie die Umfrage für das dritte und vierte Quartal zeigt.

Die Unternehmen in der BITKOM-Branche haben in den drei dürren Jahren ihre Hausaufgaben gemacht. Sie haben Kosten reduziert, Strukturen verschlankt und ihre Strategien dem härteren Wettbewerb angepasst. Die Konsolidierung der Branche war vielfach mit harten Einschnitten beim Personal verbunden. Aber selbst hier zeichnet sich eine Trendwende ab. 46 Prozent der Unternehmen wollen im kommenden Jahr neue Jobs schaffen, 42 Prozent rechnen mit stabilen Mitarbeiterzahlen und nur 12 Prozent wollen Arbeitsplätze abbauen.

Übrigens sind es besonders die kleinen und mittleren Unternehmen, die neue Mitarbeiter einstellen wollen. Diese Trendwende bei vielen Unternehmen, hin zu Neueinstellungen und damit der Abschluss der Restrukturierung ist das wichtigste Signal aus unserer Umfrage.

[Chart 9: Wachstumsprognose 2005]

Nach dem insgesamt sehr erfreulichen Geschäft in diesem Jahr haben wir allen Grund, optimistisch zu sein. Nach neun Monaten erhärtet sich unsere Prognose, dass der ITK-Markt im laufenden Jahr um 2,5 Prozent auf 131,6 Milliarden Euro wächst. Und auf dieser Basis bestätigen wir auch unsere Wachstumsprognose für von über 3%, exakt liegt die Prognose bei 3,4 Prozent, für das Jahr 2005. Damit wird die ITK-Branche wieder zum Zugpferd für die gesamte deutsche Wirtschaft.

Aber: Wo kommt das Wachstum her? Welche Marktsegmente entwickeln sich besonders dynamisch? Fangen wir bei der Software an:

[Chart 10: Software]

Fast euphorisch sind die Anbieter von Software. 84 Prozent erwarten steigende Umsätze, 73 Prozent rechnen mit höheren Gewinnen und 53 Prozent wollen zusätzliches Personal einstellen. Ein Großteil der Nachfrage stammt von gewerblichen Kunden, die mit dem Einsatz moderner Software ihre Effizienz steigern wollen. Ebenfalls stark gefragt sind Sicherheitslösungen, die Unternehmen vor Viren oder Datenverlust schützen. Insgesamt profitiert die Branche von der zumindest leichten wirtschaftlichen Erholung. Die Unternehmen haben wieder mehr Spielraum für Investitionen in neue Informations- und Kommunikationssysteme.

Das zeigt sich auch auf dem Hardware-Markt. Nach drei Jahren Minus in Folge wird der Markt für Server wieder ein Umsatzplus verzeichnen. Weitere Markttreiber sind mobile Computer und Multifunktionsgeräte, die Drucker, Faxgerät und Kopierer vereinigen.

[Chart 11: IT-Dienstleistungen]

Die IT-Dienstleister (siehe Chart 11) profitieren vom anhaltenden Trend zum Outsourcing von IT-Aufgaben. Und sie sind zunehmend gefragt, wenn Unternehmen in neue Hard- und Software investieren. Dann wird Unterstützung bei der Einführung und Pflege der neuen Systeme oder die Schulung der Mitarbeiter gebraucht.

[Chart 12: Mobilfunkdienste]

Stark bleibt das Wachstum der Mobilfunkdienste. Dieser Markt entwickelte sich in den letzten Jahren relativ unbeeindruckt von konjunkturellen Schwankungen nach oben. Auch im kommenden Jahr wird die Zahl der Handy-Nutzer steigen. Zusätzliche Impulse bringt – endlich – die Mobilfunktechnik UMTS. Sie wird viele neue Anwendungen hervorbringen und den Umsatz mit Datendiensten für das Handy spürbar anregen.

[Chart 13: Markthemmnisse]

Der Markt läuft nicht von selbst, sondern braucht aktive Unternehmer. Allzu oft werden sie von außen gebremst. Welche Hindernisse behindern den Markt? Diese Frage nach den Markthemmnissen (siehe Chart 13) stellen wir ebenfalls regelmäßig. Zum dritten Mal in Folge nennen die Firmen die Politik als das größte Markthemmnis, gefolgt von der schwachen Inlandsnachfrage und der allzu oft schwierigen Finanzierung. Da die politischen Rahmenbedingungen für die Firmen so wichtig sind, wollten wir bei der aktuellen Umfrage genauer wissen, was die Unternehmen stört. Besonders unzufrieden sind sie mit der hohen Abgabenbelastung und dem unflexiblen Arbeitsrecht. 53 Prozent der Firmen kritisieren die hohen Steuern und Abgaben.

Meine Damen und Herren,

Die Bundesregierung hat mit dem Vorziehen der Steuerreform auf das Jahr 2004 für positive Impulse gesorgt und eine Innovationsoffensive gestartet. Die ITK-Branche begrüßt diese Initiative und arbeitet nach Kräften an der Umsetzung mit. Wir wehren uns aber dagegen, dass die ITK-Industrie durch neue Gesetze und Verordnungen in einem Maß zusätzlich belastet werden soll, das unser Wachstum in Gefahr bringt.

Nehmen wir das Beispiel Urheberrecht: Schon heute zahlt die Branche pauschale Abgaben für CD-Brenner, DVD-Brenner, MP3-Player oder Kopierer. Das reicht aber offenbar noch nicht. So

liegt derzeit ein Referentenentwurf für ein neues Gesetz auf dem Tisch, das die Abgabe auf zahlreiche Geräte ausdehnen soll, darunter PCs und Drucker. Die Folge: Die Abgabenlast würde sich mindestens verdoppeln, viele innovative Produkte für die Kunden teurer werden. Andere Länder gehen andere Wege. Die Norwegische Regierung hat gerade entschieden, PCs nicht mit Abgaben zu belegen.

Ähnliches gilt für das Thema Rundfunkgebühren. Wenn es nach den Bundesländern geht, sollen für Computer mit Internetanschluss und sogar Handys Rundfunkgebühren fällig werden, weil man mit ihnen Radio hören oder fernsehen kann. Deutschland steht mit dieser Idee mal wieder alleine in der Welt da.

Damit nicht genug: In der EU gibt es Pläne, die Telekommunikationsfirmen zu verpflichten, riesige Datenmengen zu speichern. Jede Webseite, die ein Bürger aufruft, soll mehrere Jahre gespeichert werden; jede E-Mail, die er schreibt, soll protokolliert werden; jedes Telefongespräch, auch mit dem Handy, soll verfolgt werden können. Die ITK-Industrie lehnt es ab, den gläsernen Bürger zu schaffen und dafür dann auch noch die horrenden Kosten zu übernehmen. Die Bundesregierung fordern wir auf, sich entschieden gegen diese Pläne zu stellen.

Meine Damen und Herren,

ich fasse zusammen, in drei Punkten:

1. Die Stimmung in der Branche ist gut: Drei Viertel der Unternehmen rechnen im kommenden Jahr mit einem Umsatzplus. Besonders optimistisch sind Software-Anbieter, IT-Dienstleister und Mobilfunkbetreiber.
2. Der BITKOM bestätigt hiermit seine Wachstumsprognose von 3,4 Prozent für das Jahr 2005.
3. Erstmals seit dem Boomjahr 2000 wird die BITKOM-Branche im kommenden Jahr wieder neue Jobs schaffen. Die Restrukturierungen sind in den meisten Firmen abgeschlossen.

Abschließend noch eine Bitte an die Politik: Gerade jetzt, wo die Branche wieder in Schwung kommt, brauchen wir aktive Unterstützung durch die Bundesregierung und keine weiteren Belastungen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!